

# FREILASSING

Die Stadt informiert!

## Inhaltsverzeichnis

„3. Gleis“ und S-Bahn-Station  
Seite 2 und 3

Familienbüro Freilassing eröffnet  
Seite 2 und 3

Mittelschulplaner erhalten  
drei Auszeichnungen  
Seite 4

Neue Ausbildungsrichtung  
an der Fachoberschule  
Seite 7

Vermittlung von Randzeiten-  
betreuerInnen an Familien  
Seite 9

Erfolgreiches Job-Speed-Dating  
Seite 10

Veranstaltungen und Termine  
Seite 13

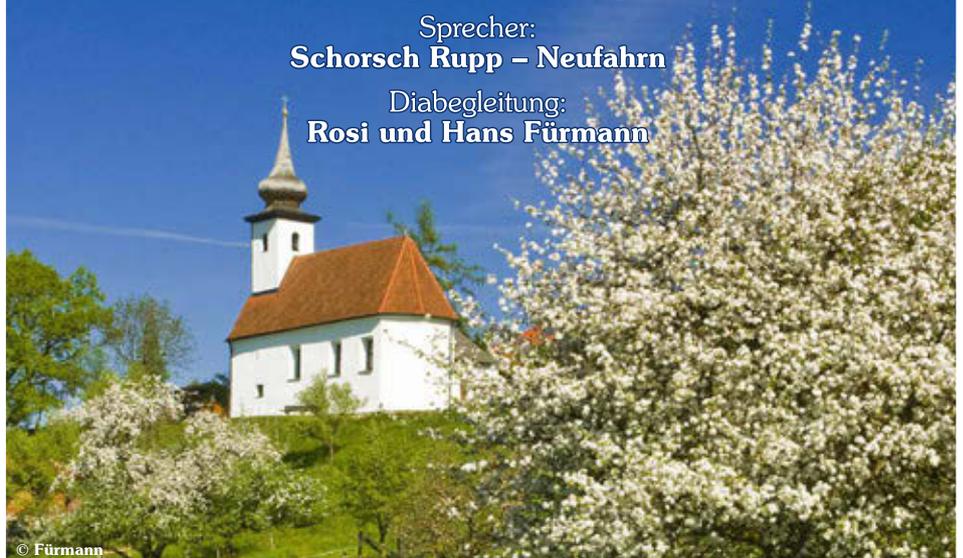
Jazz in der Lokwelt  
Seite 14

## 15. Frühjahrssingen „Vo Liachtmess bis Kathrein“

Mitwirkende:  
**Neubachtaler Maultrommelmusi**  
**Soatnduo Huber**  
**Außerfeldner Tanzlmusi**  
**Pongauer Bläser**  
**Flachgauer Dreiklang**

Sprecher:  
**Schorsch Rupp – Neufahrn**

Diabegleitung:  
**Rosi und Hans Fürmann**



**Samstag, 23. März 2013**  
**19.30 Uhr**

**in der Aula der Staatl. Berufsschule Freilassing**

## Badylon

Das Hallenbad im Badylon ist während der Osterferien von **Montag, 25. März bis einschließlich Sonntag, 7. April ab 10.00 Uhr geöffnet**. Das Seniorenschwimmen kann in dieser Zeit leider nicht stattfinden.

## Frühjahrssingen

Unter dem Motto „Vo Liachtmess bis Kathrein“ findet am **Samstag, 23. März**, in der Aula der Berufsschule in Freilassing das **15. Frühjahrssingen** statt. Karten gibt es im Kulturreferat der Stadt Freilassing unter Tel. 6309-66 oder -67 und in der Buchhandlung Zehrer an der Reichenhaller Straße 17, Tel. 1693.

## Gartenabfallsammlung

Die Stadt führt vom **8. bis 15. April** eine kostenlose **Sammlung von Gartenabfällen** durch. Den für Ihr Grundstück zutreffenden Termin entnehmen Sie bitte dem Abfallkalender der Stadt.

Weitere Informationen erhalten Sie zudem auf Seite 7 im Stadt Journal.

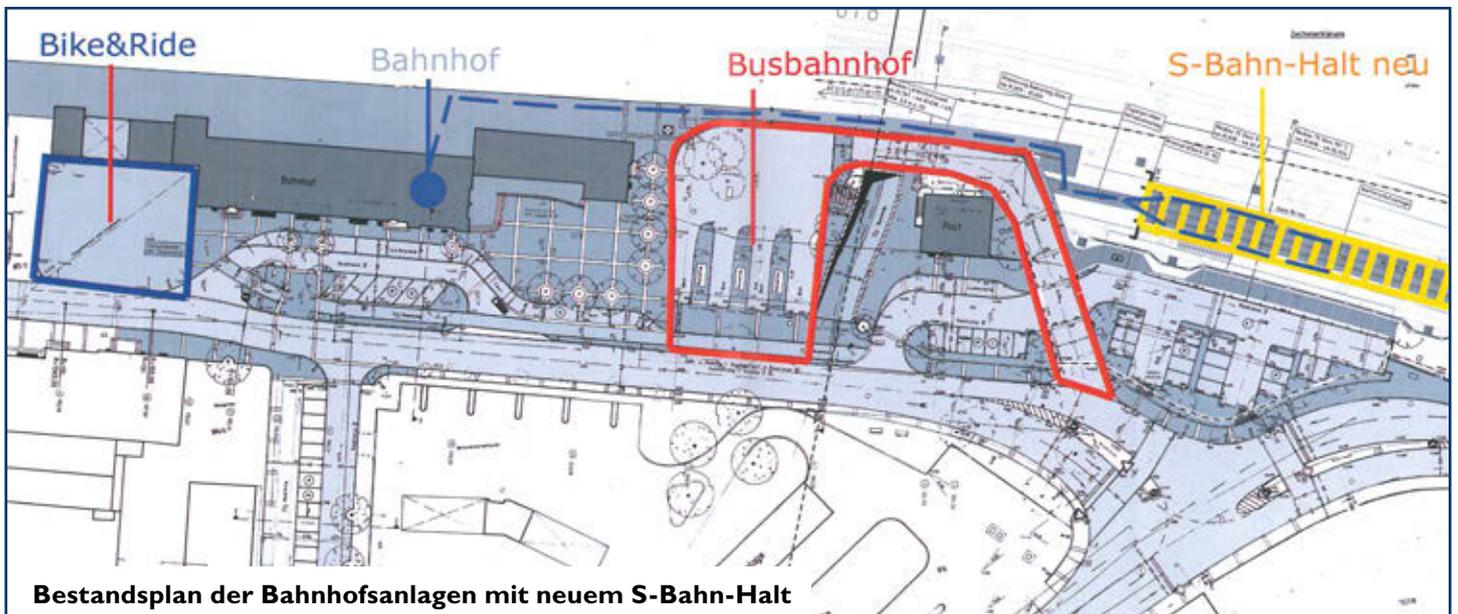
## Impressionen vom Neujahrsempfang



Am 21. Februar fand der Kreisentscheid des Vorlesewettbewerbes wieder im Freilassinger Rathaus statt. Unser Foto zeigt die teilnehmenden Schüler und Mitglieder der Jury.



Das Familienbüro Freilassing nahm seine Beratungstätigkeit im Rathaus Freilassing auf. Dipl. Soz. Päd. (FH) Petra Braun (links) wurde begrüßt von (ebenfalls von links) Susanne Coenen, KONTAKT Bürgerzentrum; Thomas Wagner, Referent für Kinder, Jugend und Familie; Bürgermeister Josef Flatscher; Margitta Popp, Referentin für Ehrenamt und Zusammenarbeit, und Tanja Grundner, Stadt Freilassing.



**Bestandsplan der Bahnhofsanlagen mit neuem S-Bahn-Halt**

## „3. Gleis“ und S-Bahn-Station

### „3. Gleis“ und S-Bahn-Station bringen Veränderungen

Das dritte Gleis zwischen Salzburg und Freilassing soll im Jahr 2016 in Betrieb genommen werden. Es ermöglicht unter anderem eine eng getaktete S-Bahn-Verbindung mit der Salzburger Innenstadt und ist daher seit Jahrzehnten vielen ein wichtiges Anliegen. Mit der tatsächlichen Umsetzung ergeben sich Veränderungen. Für Freilassing ist es wichtig, die Potentiale, die durch das dritte Gleis und die neue S-Bahn-Station entstehen, zu nutzen. Es bedeutet eine enorme verkehrliche Aufwertung.

Gerade das Verkehrskonzept für das Areal rund um den Bahnhof wird ein gewichtiger Punkt sein. Eine Einheit zwischen S-Bahn-Station, Bahnsteigen für den Nah- und Fernverkehr, Busbahnhof und Parkmöglichkeiten für den Radverkehr sowie Parkplätze für Autos zu schaffen und zugleich einen Ort mit Aufenthaltsqualität zu gestalten und die Anbindung zur Innenstadt zu verbessern, ist das Ziel. Um dies zu erreichen, werden bauliche Änderungen notwendig sein: Unter anderem kann der bestehende Busbahnhof nicht mehr in seiner jetzigen Form bestehen bleiben. Eine Verlegung des Busbahnhofs ist hier ein ebenso realistisches Szenario, wie die Schaffung eines Raums, der grundsätzlich Fußgänger/innen und Radfahrer/innen den Vorrang lässt.

Über das Thema und speziell den Busbahnhof wird teilweise kontrovers diskutiert. Deshalb ein paar Fakten zur Gestaltung des Bahnhofsareals:

1. Mit dem 3. Gleis und der neuen S-Bahn-Station am Bahnhof erhält Freilassing einen 15-Minuten S-Bahn-Takt nach Salzburg.
2. Dadurch werden die Fahrgastzahlen steigen. Beispiel Holzkirchen (35 km von München entfernt): Durch die Entwicklung des dortigen Bahnhofareals und durch ein verbessertes Angebot an Zugverbindungen haben sich die Fahrgastzahlen fast verdreifacht.
3. Die bestehende Bahnhofsanlage mit Bahnhofsgebäude, Parkplätzen, Busbahnhof und Fahrradabstellplätzen genügt nicht mehr den künftigen Anforderungen
  - a. Durch die S-Bahnstation wird der Parkplatz östlich des Bahnhofs bau-

lich kleiner. Die Fahrgastzahlen werden steigen und damit auch der Parkplatzbedarf. Parkplätze müssen also an anderer Stelle errichtet werden.

- b. Die Fahrradständer müssen näher an die S-Bahn-Station heranrücken.
- c. Der fußläufige Verbindungsweg zwischen Bahnhof und dem neuem S-Bahnsteig wäre bei der Beibehaltung der bestehenden Anlage des Busbahnhofs nur ca. 2 Meter breit. Die Fahrgäste müssten zwischen Gleis 1 und der vorgesehenen 6 Meter hohen Lärmschutzwand durchgehen.
- d. Das Bahnhofsgebäude ist mit seiner jetzigen Lage zu weit vom S-Bahnsteig entfernt und soll näher zum S-Bahnsteig verlegt werden.

Dies bedeutet, dass beim Busbahnhof auf jeden Fall Veränderungen stattfinden.

Ein großer Vorteil für die Stadt ist, dass die Bahn und auch die Sparda-Bank für bauliche Veränderungen ihrer Anlagen bereit sind. Die Stadt muss sich hierbei nicht finanziell beteiligen.

Bei allen zu ergreifenden Maßnahmen ist wichtig, dass die Anbindung des Bahnhofs an die Innenstadt verbessert wird. Die Verknüpfung Innenstadt - Bahnhof muss immer ein Ziel sein. Dies wird auch in dem mit den Bürgern erarbeiteten Stadtentwicklungskonzept so gesehen und entsprechend formuliert. Die Gestaltung des Bahnhofareals steht bei den Bürgerinnen und Bürgern auf der Prioritätenliste ganz oben.

## Familienbüro Freilassing

Die Familienförderstelle des Landratsamtes Berchtesgadener Land kommt mit einem Familienbüro nun einmal im Monat nach Freilassing.

Die Aufgabe des Familienbüros ist es, vor allem Familien den Weg zu Informationen rund um Familie, Fördermöglichkeiten und Hilfestellungen zu erleichtern.

Das Familienbüro...

- ist eine erste Anlauf- und Kontaktstelle zur schnellen und unbürokratischen Unterstützung, z.B. bei der Suche nach einer geeigneten Kinderbetreuung in den Ferien oder bei Krankheit.
- berät bei persönlichen Anliegen, z.B. wenn Stolpersteine in der Erziehung der Kinder auftauchen.



Petra Braun vom Familienbüro

- vermittelt Hilfsangebote und Experten zur weiteren Unterstützung.
- informiert über aktuelle Angebote, Veranstaltungen, Aktionen in der Gemeinde, z.B. wo findet ein Mutter-Kind-Turnen statt?
- bietet an: Elternbildung, z.B. Fachvorträge oder Elternkurse, Durchführung von themenorientierten Projekten und Veranstaltungen.
- unterstützt Familien in ihrem ehrenamtlichen Engagement, bei der Bildung von Gremien und Arbeitskreisen, z.B. bei der Gründung eines Elterntreffs für Alleinerziehende.

Das „Familienbüro Freilassing“ hat seinen Sitz im Rathaus Freilassing und zwar in den Räumen des Seniorenbüros, das unter anderem auch das Projekt Familienpaten beherbergt. Das Familienbüro hat jeden letzten Donnerstag im Monat von 9 - 14 Uhr geöffnet.

Bürgermeister Josef Flatscher begrüßte in Begleitung von Margitta Popp, Stadtrats-Referentin für Ehrenamt und Zusammenarbeit, und Thomas Wagner, Stadtrats-Referent für Kinder, Jugend und Familie, am 28. Februar Diplomsozialpädagogin (FH) Petra Braun vom Familienbüro, die an diesem Donnerstag erstmals ihre Beratungstätigkeit in Freilassing aufnahm. „Mit dem Familienbüro ist ein weiterer wichtiger Baustein für ein gutes soziales Netz für Familien in Freilassing geschaffen worden“, so Bürgermeister Flatscher.

### Die nächste Ausgabe

des Stadt Journal's (Nr. 90) erscheint im Mai 2013.

**Redaktionsschluss** für die Annahme von Terminen und Veranstaltungshinweisen für die Mai/Juni-Ausgabe:

**Freitag, 12. April 2013.**

## Mittelschulplanern drei Auszeichnungen überreicht

Ein Ort an dem Kinder, Jugendliche und Erwachsene sich gerne aufhalten, in angenehmer Atmosphäre lernen und arbeiten oder manchmal einfach nur spielen oder sich unterhalten können. Eine Schule, die Schule machen kann, ist mit der Generalsanierung der Mittelschule in Freilassing entstanden. Der Stahlbeton-Skelettbau mit Sichtbetonfassade von 1972 wurde 2011 zum Passivhaus umgebaut und die Außenanlagen sowie die nun angrenzende Stadtbücherei neu gestaltet.

Ein engagiertes Planerteam unterstützte Projektleiter Markus Hiebl vom Bauamt der Stadt Freilassing. Bürgermeister Josef Flatscher freute sich daher, dass er gleich drei Auszeichnungen an die Freilassing Architekten Fred Meier und Bernhard Putzhammer, dem Rosenheimer Elektroprojektant Heinrich Mayer, dem Rosenheimer HSL-Techniker Peter Gerlach, dem Traunsteiner Landschaftsarchitekt Jürgen Hilsa sowie dem Statiker und Brandschutzexperten Reinhard Wierer aus Übersee weiterreichen konnte.

Grund der Auszeichnungen ist das beispielgebende Energiekonzept, das die Stadt Freilassing gemeinsam mit den Planern erarbeitete und umsetzte. Im Landkreis Berchtesgadener Land hat die Generalsanierung den zweiten Platz bei der diesjährigen Verleihung des Sparkassen Energiepreises erhalten. Mit dem Preis werden zukunftsorientierte Projekte oder Initiativen ausgezeichnet, die Vorbildfunktion haben, übertragbar sind und deutlich über die gesetzlich vorgeschriebenen energierechtlichen Anforderungen hinausgehen.

Die Generalsanierung zum Passivhausstandard wurde außerdem mit dem Label „Good Practice Energieeffizienz“ der Deutschen Energie-Agentur (dena) in der Kategorie „Gebäudebezogene Projekte“ ausgezeichnet. Dieses Zertifikat wird für Aktivitäten und Projekte vergeben, die zur Steigerung der Energieeffizienz und zur Reduzierung des Endenergieverbrauchs beitragen und die als ausgezeichnete Energieeffizienzprojekte verstanden werden, die zu Ressourcenschonung und zum Klimaschutz beitragen. Gesellschafter der "dena" sind das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie, KfW Bankengruppe, Allianz SE, Deutsche Bank AG sowie die DZ BANK AG.



Auszeichnungen für die Mittelschule. Die strahlenden Gewinner von links nach rechts: Markus Hiebl, Projektleiter; Christian Binder, EDV-Verantwortlicher; Reinhard Wierer, Statik und Brandschutz; Peter Gerlach, HSLTechnik; Bürgermeister Josef Flatscher; Bernhard Putzhammer, Architekt; Fred Meier, Architekt; Heinz Mayer, Elektroprojektant; Jürgen Hilsa, Landschaftsarchitekt.

Und schließlich ist die Stadt Freilassing Gewinner bei „Kommunaler Klimaschutz 2012“. 40.000 Euro Preisgeld hat die Stadt vom Bundesumweltministerium in Kooperation mit dem „Service- und Kompetenzzentrum: Kommunaler Klimaschutz“ erhalten. Bundesweit wird es als herausragende Leistung gesehen, dass ein Schulgebäude aus den 70er Jahren zum Passivhaus saniert werden kann. Die Preisverleihung in Berlin war nicht nur eine Ehre, sondern auch eine gute Möglichkeit andere innovative Gemeinden und ihre Strategien kennenzulernen und sich zu vernetzen.

Das Preisgeld von 40.000 Euro ist wieder in die Umsetzung von Klimaschutzvorhaben zu investieren. 10.000 Euro fließen in den Neubau der Kinderkrippe als Plusenergiehaus. Freilassing baut hier eine 45 KWp PV Anlage, die über die Jahresbilanz den Verbrauchsstrom der Gebäudetechnik und der Nutzer produziert und erzeugen die Wärmeenergie mit Erdsonden und Wasser/Solepumpe. 30.000 Euro gehen in die Planung eines Energieverbundes der städtischen Liegenschaften, die in unmittelbarer räumlicher Nähe zueinander liegen: Bücherei, Mittelschule, Grundschule, Schwimmbad und Turnhalle, Vereinsjugendheim sowie eine Kläranlage. Mittelfristig werden hier neue Wärmeerzeugungsanlagen notwendig. Hierzu soll ein Gesamtkonzept zur optimalen Wärme- und

Stromversorgung mit einer zukunftsorientierten, wirtschaftlichen und regenerativen Energieerzeugung angestrebt werden. Verschiedene Möglichkeiten müssen dazu untersucht und berechnet werden. Aktuell wird an einer Fallstudie gearbeitet. Die dafür notwendigen Planungsmittel können zum Teil vom Preisgeld gedeckt werden.



Das Team vom Kinder- und Jugendkleidermarkt Freilassing konnte aus den Erträgen der Kleidermärkte 2012 jeweils 500,- Euro an den Förderverein der Grundschule Freilassing und an den Förderverein der Mittelschule Freilassing spenden. Das Kleidermarkt-Team ist immer auf der Suche nach neuen Mitarbeiterinnen. Nähere Infos unter Tel. 61928. Unser Foto zeigt Georg Simmerl vom Förderverein Mittelschule und Petra Kraller vom Kleidermarkt-Team eingrahmt von Schülerinnen der Mittelschule Freilassing.

## Freizeitpass 2013

**Holt ihn euch bei eurer Gemeinde!**

Herausgeber Landratsamt Berchtesgadener Land  
**Amt für Kinder, Jugend und Familien**  
 Tolle Freizeitangebote gültig bis 31.12.2014

Melde dich an unter:  
www.jugendcard.de

**JugendCard**  
Berchtesgadener Land

SEI JUNG. SEI FREI. SEI DABEI

### Hol' dir deine Jugendkarte!

Für alle\* von 14 - 29 Jahren  
 einmalige Ausstellungsgebühr € 12,- (gilt mehrere Jahre)

- Altersnachweis
- Vorteilskarte
- dein Zugang zur BGL Jugend Community

\* nur mit Wohnsitz im Landkreis Berchtesgadener Land

## Freizeitpass 2013

Gemeinsam aktiv werden und die Freizeit bewusst gestalten, daraus wachsen die schönsten Erinnerungen. Der Freizeitpass Berchtesgadener Land für Kinder und Jugendliche verhilft dabei zu vielen Vorteilen.

Der Freizeitpass gilt für junge Menschen bis zum vollendeten 18. Lebensjahr mit Wohnsitz im Landkreis Berchtesgadener Land und liegt bei allen Rathäusern der Städte und Gemeinden zur Abholung bereit.

Das Freizeitpassheft umfasst 132 Seiten und kostet unverändert Euro 3,50. Die darin enthaltenen Gutscheine und Ermäßigungen gelten ein Jahr lang bei vielen Partnern aus den Bereichen Sport, Freizeit, Bildung und Kultur. Herausgeber ist das Landratsamt Berchtesgadener Land, Amt für Kinder, Jugend und Familien.

Tipps und Hinweise über spezielle Schülerangebote oder das „BLB-TagesTicket“ ergänzen das Programm, damit alle Freizeitpassziele bequem und sicher erreicht werden können.

## JugendCard des Landkreises

Das bundesweit in seiner Form einzigartige Projekt „JugendCard“ des Landkreises Berchtesgadener Land kann eine erfreuliche Zwischenbilanz ziehen.

Nach dem Start vor zwei Jahren wurden bereits 1.350 JugendCards im Landkreis BGL ausgegeben. Über 140 Vorteilsgeber und Geschäfte in der Region bieten tolle Vorteile, Gutscheine und Ermäßigungen für alle Inhaber der JugendCard BGL. Auch mit den neuen Nachtschwärmerlinien und dem JugendCard-Taxi kann am Wochenende wesentlich billiger gefahren werden. Die Ausstellungsgebühr der JugendCard BGL beträgt 12,- Euro und ist mehrere Jahre gültig. Voraussetzung ist ein Wohnsitz im Landkreis Berchtesgadener Land.

Alle jungen Leute im Alter von 14 bis 29 Jahren können die JugendCard im Rathaus, bei allen Filialen der Sparkasse BGL, dem Kreisjugendring oder beim Landratsamt beantragen. Bitte ein aktuelles Foto und einen Ausweis zum Nachweis der Identität mitbringen.

Finanziert wird das Projekt vom Landkreis mit Unterstützung von großen Unternehmen in der Region. Projektpartner ist die Sparkasse Berchtesgadener Land, die als Partner allen Kunden besondere Vorteile beim Erwerb der JugendCard bietet.

Alle wichtigen Informationen zur JugendCard BGL und alle Vorteilsgeber unter [www.jugendcard.de](http://www.jugendcard.de).

## Freiwillige für Schöffenamt gesucht

Die Stadt Freilassing nimmt bis zum 5. April Bewerbungen für das Schöffenamt am Amtsgericht Laufen und am Landgericht Traunstein entgegen. Die nächste Schöffensperiode beginnt am 1. Januar 2014 und dauert fünf Jahre.

Schöffen wirken in Strafverfahren beim Schöffengericht des Amtsgerichts und

bei den Strafkammern des Landgerichts mit. Sie brauchen keine juristische Vorbildung und sollen unbelastet und mit gesundem Menschenverstand entscheiden, was Recht ist. Wer Schöffe werden möchte, muss deutscher Staatsangehöriger und bei Beginn der Amtsperiode zwischen 25 und 70 Jahre alt sein.

Die Schöffen stellen sicher, dass Urteile „im Namen des Volkes“ gesprochen werden. Denn nach dem Grundgesetz soll alle staatliche Gewalt vom Volke ausgehen. Die Stadt Freilassing schlägt dabei acht Schöffen vor. Die Auswahl aus den Bewerbern trifft der Stadtrat. Die Vorschläge aller Städte, Märkte und Gemeinden im Landkreis Berchtesgadener Land werden danach in einer Liste erfasst. Aus dieser Liste wählt ein Wahlausschuss die Schöffen. Dieses Gremium besteht aus sieben Vertrauenspersonen des Kreistags, dem Landrat und dem Vorsitzenden des Schöffengerichts.

Bewerbungen aus Freilassing können schriftlich bei der Stadtverwaltung eingereicht oder im Rathaus auf Zimmer 17, Herr Wimmer, persönlich abgegeben werden. Ein Bewerbungsformular finden Sie auf der Internetseite der Stadt ([www.freilassing.de](http://www.freilassing.de)).

## Impressum

**Herausgeber:** Stadt Freilassing,  
 Erster Bürgermeister Josef Flatscher  
 Münchener Straße 15,  
 83395 Freilassing Tel. 6309-0  
 E-Mail: [rathaus@freilassing.de](mailto:rathaus@freilassing.de)

**Redaktion:** Dr. Ulrich Zeeb

**Veranstaltungskalender:**  
 Andreas Schatz und  
 Kathrin Kästle, Kulturreferat  
 Tel. 6309-66, Fax 6309-11

**Layout und Herstellung:**  
 Hinteregger Druck,  
 83395 Freilassing, Tel. 66362

## Unsere Reihe: Der Stadtrat stellt sich vor

**Josef Kapik**  
Stadtrat, CSU



### Lebensweg

Josef Kapik wurde am 26.12.1960 in Bad Reichenhall geboren und wuchs im Freilassinger Ortsteil Hofham auf. Abschluss der Realschule Freilassing im Jahr 1978. Ausbildung von 1978 bis 1981 bei der Bayerischen Bereitschaftspolizei in Eichstätt und Dachau. Im August 1981 Versetzung zur Grenzpolizeistation Salzburg-Bahnhof als Passkontrollbeamter. Von 1990 bis zur Auflösung der Grenzpolizei im Kriminaldienst bei der Grenzpolizeiinspektion Freilassing tätig. Anschließend Versetzung zur Kriminalpolizeiinspektion Traunstein. Josef Kapik ist verheiratet und hat eine erwachsene Tochter.

### Kommunalpolitische Tätigkeit:

Im Jahre 1999 trat ich in die CSU ein und übernahm das Amt des Schatzmeisters. Unter anderem war ich bis 2009 stellvertretender Ortsvorsitzender. Seit 2008 bin ich Mitglied des Stadtrates und des Bauausschusses.

### Herausragende Ereignisse während meiner Stadtratstätigkeit:

Umbau bzw. Sanierung der Grund- und Mittelschule, um den Schulstandort Freilassing zu stärken und somit auch für die Zukunft zu sichern.

Hierzu gehört auch die Stadtbücherei, die mit modernsten Mitteln ausgestattet und äußerst attraktiv ist und deshalb als Treffpunkt für Jung und Alt dient.

### Meine Anliegen für die Zukunft:

Entsprechend dem Stadtentwicklungskonzept und dem Wunsch vieler Freilassinger Bürger den Bahnhof Freilassing und das Bahnhofsareal neu zu gestalten. Dieser Bahnhofsbereich ist kein Aushängeschild für einen so genannten Grenzbahnhof bzw. Verkehrsknotenpunkt. Ansonsten wünsche ich mir ein lebens- und lebenswertes Freilassing, es ist ja schließlich unsere Heimatstadt!

**Helmut Fürle**  
Stadtrat, SPD



### Lebensweg

Helmut Fürle wurde 1952 in Unterjettenberg geboren, verbrachte die ersten acht Lebensjahre in Hintersee, wohnte von 1960 bis 1974 in Mitterfelden, bis er 1974 nach Freilassing zog. Helmut Fürle ist verwitwet hat einen verheirateten Sohn und zwei Enkel. Nach dem Abitur am Karlslymnasium in Bad Reichenhall nahm er das Lehrstudium an der Katholischen Universität Eichstätt auf, das er mit dem 1. Staatsexamen abschloss. Anschließend Lehramtsanwärterzeit an der Hauptschule Freilassing, 2. Staatsexamen und Lehrtätigkeit an der Hauptschule. Von 1999 bis 2009 war er Konrektor der Hauptschule Freilassing, seit 2009 ist er Rektor der Grund- und Mittelschule Laufen.

### Kommunalpolitische Tätigkeit:

Seit 1997 ist Helmut Fürle Mitglied des Stadtrates als Nachfolger für Eva-Maria Stiegler und auch Mitglied im Bauausschusses der Stadt, seit 2002 Mitglied des Kreistages, seit 2008 stellvertretender Landrat und Mitglied des Kreis Ausschusses, seit 2003 Vorsitzender der Musikschule Freilassing e. V.

### Für mich wichtige Ereignisse während meiner Stadtratstätigkeit:

Als Stadtrat und Konrektor der Hauptschule Freilassing war ich wesentlich an den Planungen zum Umbau der Hauptschule beteiligt. Drei Bürgerentscheide (Industriegebiet Süd, Lokschuppen, Biomasseheizkraftwerk), die das Bild der Stadt in der Öffentlichkeit und als Standort nicht nur bei den Freilassinger Bürgern sondern auch im Landkreis und darüber hinaus wesentlich geprägt haben.

### Was liegt mir am Herzen:

Die wesentlichen Bereiche der Daseinsvorsorge (Gas-, Wasser- und Elektrizitätsversorgung, Müllabfuhr, Abwasserbeseitigung, Bildungs- und Kultureinrichtungen, Krankenhäuser) in kommunaler Hand zu behalten oder in die Verantwortung der Kommunen zu bringen. Privatisierungsabsichten der EU (aktuell: Wasserversorgung) muss von Seiten der Kommunen eine klare Absage erteilt werden. Freilassing in der Region als moderne, soziale und mit Alleinstellungsmerkmalen versehene Stadt weiter zu entwickeln.

**Bernhard Schmähl**

Stadtrat,  
Fraktion GRÜNE/  
Bürgerliste & Pro Freilassing

**Lebensweg:**

Ich wurde als jüngstes von drei Kindern 1959 auf unserem kleinen Bauernhof in Freilassing geboren und lebe dort noch heute. Nach der Hauptschule absolvierte ich eine Lehre als Maschinenschlosser, legte 1985 die Meisterprüfung ab und gründete 1986 meinen eigenen Metallbaubetrieb, der heute sieben Mitarbeiter umfasst. 1982 heiratete ich meine Frau Rosemarie, wir haben vier erwachsene Söhne. In meiner Freizeit arbeite ich auf unserem Bauernhof, gehe auf die Jagd und bin gerne zu Fuß, mit dem Rad oder den Schneeschuhen in den Bergen unterwegs.

**Kommunalpolitische Tätigkeit:**

2008 trat ich bei der Kommunalwahl als Stadt- und Kreisrat an und wurde in beide Gremien gewählt. Mit Beginn der Legislaturperiode übernahm ich gerne das Amt des Kulturreferenten, da ich mich schon lange in diesem Bereich engagierte. Ich bin Mitglied im Werkausschuss sowie Vertreter im Haupt- und Finanzausschuss und Bau- und Umweltausschuss.

**Wichtige Ereignisse während meiner Stadtratstätigkeit:**

Im Rückblick freue ich mich über die positive Veränderung in der Haltung von Verwaltung und Stadtrat zum Thema erneuerbare Energien, sowie das mutige Projekt „gemeinsam gestalten“, das ich für eine der zukunftsweisendsten Entscheidungen halte, die der Freilassinger Stadtrat in den letzten Jahrzehnten auf den Weg gebracht hat.

**Meine Anliegen für die Zukunft:**

Ich wünsche mir für die Zukunft im Stadtrat eine konstruktive und freundschaftlich-kollegiale Arbeitsatmosphäre. Im Bereich Kultur möchte ich mich mit meiner Heimatstadt mehr dem Vorbild unsere Nachbarstädte Bad Reichenhall und Laufen in diesem Bereich annähern. Die positive Umsetzung des Stadtentwicklungskonzeptes, und hier als ersten Schritt die Gestaltung des Bahnhofsareals, ist mein größtes und wichtigstes städtebauliches Ziel für die nächsten Jahre. Für den verantwortlichen, sparsamen Umgang mit unseren, im Vergleich zur Einwohnerzahl, spärlichen Natur- Ressourcen, werde ich mich auch weiterhin mit aller Kraft einsetzen.

**Neue Ausbildungsrichtung an der Fachoberschule**

Die kirchliche Fachoberschule (FOS) „Franz von Assisi“ erhält die beantragte Ausbildungsrichtung „Wirtschaft und Verwaltung“. Bisher hatten sich die Schülerinnen der FOS lediglich auf das Fachabitur in der Ausbildungsrichtung „Sozialwesen“ vorbereiten können. Jetzt stehen beide Möglichkeiten zur Wahl.

Und noch etwas ist brandneu an der Schule: Wurden bisher nur junge Damen mit dem mittleren Bildungsabschluss an der FOS unterrichtet, können sich ab sofort auch junge Herren in beiden Ausbildungsrichtungen anmelden, wenn sie über die nötigen Zugangsvoraussetzungen verfügen.

Und da den Schülern der II. Klasse der Fachoberschule die in der bayerischen Schullandschaft einmalige Chance eröffnet wird, die Hälfte der Unterrichtszeit in verschiedenen Praktikumsstellen zu arbeiten und dabei wertvolle Einblicke in die Berufswelt zu gewinnen, erhalten die Jugendlichen bei der Anmeldung an der Schule auf Wunsch eine individuelle Beratung bei der Auswahl der Praktikumsplätze.

Weitere Auskünfte erteilt die Schule unter der Rufnummer 7737-0, E-Mail: [office@fos-freilassing.de](mailto:office@fos-freilassing.de)

**Sammlung von Gartenabfällen**

Die Stadt führt vom **8. bis 15. April** eine kostenlose Sammlung von Gartenabfällen durch. Den für Ihr Grundstück zutreffenden Termin entnehmen Sie bitte dem Abfallkalender der Stadt.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Stellen Sie die Gartenabfälle deutlich sichtbar am Straßenrand oder an der Grundstückseinfahrt bereit und **nicht** hinter Hecken oder Häuschen. Der Straßenverkehr oder Fußgänger dürfen nicht behindert werden.

Sämtliche organischen Abfälle aus dem Garten werden mitgenommen. Ausgenommen davon sind Baumstämme oder Äste mit einem Durchmesser von mehr als 10 Zentimetern, Blumenerde, Bauschutt und sonstiger Erdaushub. Je Grundstück dürfen höchstens drei Kubikmeter Gartenabfälle bereitgestellt werden.

Strauchwerk und Äste sind auf Haufen zu legen, die **nicht** mit Schnüren oder Drähten zusammengebunden werden dürfen. Blätter, Rasenschnitt und sonstige Kleinteile sind in verrottbare Papiersäcke zu füllen, die zusammen mit den Gartenabfällen

weiter auf Seite 8

kompostiert werden. Solche Säcke sind im städtischen Bauhof und im Wertstoffhof zum Preis von 1,50 Euro erhältlich. Gartenabfälle in Plastiksäcken werden **nicht** mitgenommen!

Die Gartenabfälle sind am Tag der Abholung bis spätestens 7 Uhr morgens am eigenen Grundstück so bereit zu stellen, dass sie von der Straße aus mit dem Kran problemlos erreicht werden können. Sie dürfen aus Sicherheitsgründen nicht unter Strom- und Telefonleitungen gelegt werden. Aus Witterungsgründen kann sich die Abfuhr auch um einen Tag verzögern. Stellen Sie aber trotzdem die Gartenabfälle rechtzeitig bereit. Grundstücke, an denen die Abfälle zu spät herausgestellt werden, werden nicht nochmals angefahren!

Achten Sie bitte auf Igel in Laub- oder Reisighaufen! Die Tiere befinden sich dort eventuell noch im Winterschlaf. Lassen Sie in so einem Fall den Haufen möglichst liegen. Der Igel wird es Ihnen im Sommer durch die Vertilgung vieler sogenannter Schädlinge - wie zum Beispiel Schnecken - danken.

### Stadtpokal Eisstockschießen

Bei sehr guten „eisigen“ Bedingungen konnte auf den Bahnen der drei Freilassinger Eisstockvereine Au, Brodhäuser und Hofham der Freilassinger Stadtpokal im Eisstockschießen ausgetragen werden. Stammtische, Vereins-, Firmen- und Hobbymannschaften versuchten ihr Glück im Eisstockschießen. Manch einer hatte noch nie einen Eisstock in der Hand und schaffte es trotzdem in die Nähe des „Hasl“ zu kommen. Sieger wurde die

Mannschaft der Firma ROBEL vor „Pro Freilassing“. Titelverteidiger Max Aicher landete auf Platz 3, Punktgleich gefolgt von den Fußballern des ESV Freilassing. Auf den weiteren Rängen Sanitär Heinze, die Saalachtaler, „die Vogelwuidn“, der Stadtrat und die Freiwillige Feuerwehr. Die Schützen vom Bistro Niveau wurden 10., gefolgt von den Domraben, den Schnalzern aus Eichert, den Glatteisrutschern BayWa und dem Stadtverwaltung/Bauhof-Team. Für das Nationenteam galt „Dabeisein ist alles“ und vor allem viel Spaß.

### Trinkwasser: Legionellen-Überwachung

Die Änderung der Trinkwasserverordnung vom Dezember 2012 vereinfacht die Untersuchungspflicht auf Legionellen für Betreiber von Großanlagen zur Trinkwassererwärmung. Routineuntersuchungen erfolgen künftig alle drei Jahre, erstmals bis Ende 2013. Meldepflicht an das Gesundheitsamt besteht nur noch im Falle von Grenzwertüberschreitungen.

Mit diesen Eckpunkten hat der Gesetzgeber die Regelungen der Trinkwasserverordnung von 2011 entschärft. Untersuchungspflichtig sind Großanlagen der Trinkwassererwärmung über 400 Liter Kesselinhalt und/oder mehr als drei Liter in mindestens einer Rohrleitung vom Kessel bis zur Entnahmestelle ohne Berücksichtigung der Zirkulationsleitung. Betroffen sind Einrichtungen mit öffentlicher oder gewerblicher Nutzung, d.h. alle Gasthäuser, Pensionen, Hotels, Wohnanlagen und Vermieter von Mehrfamilienhäusern mit Ausnahme von Ein- und Zweifamilienhäusern. Die generelle

Meldepflicht der Großanlagen an das Gesundheitsamt ist entfallen.

Die wesentlichen Bestimmungen und Pflichten zur Untersuchung auf Legionellen sind: Der Betreiber lässt seine Anlage alle drei Jahre durch ein akkreditiertes Labor auf Legionellen untersuchen. Die Frist für die Erstuntersuchung der Anlage ist der 31.12.2013. Wenn alles in Ordnung ist, wird alle weitere drei Jahre in eigener Zuständigkeit untersucht. Unauffällige Befunde brauchen nicht an das Gesundheitsamt gemeldet werden. Nur bei Überschreitung des technischen Maßnahmenwertes für Legionellen von 100 Keimen pro 100 ml besteht künftig Meldepflicht.

In diesem Fall muss der Betreiber eine Gefährdungsanalyse zur Ermittlung der Ursache durch eine sachverständige Person oder Fachfirma in Auftrag geben und leitet sofort die darin genannten Gegenmaßnahmen ein. Er informiert die Verbraucher und veranlasst die Sanierung der Anlage durch eine geeignete Fachfirma. Das Gesundheitsamt wird über die Grenzwertüberschreitung und über Beginn, Fortgang und Abschluss der Gegenmaßnahmen informiert. Es prüft hierbei, ob die Maßnahmen des Gesundheitsschutzes erfolgreich waren.

Zur ausführlichen Information stehen Links und Arbeitshilfen von Landes- und Bundesämtern zur Verfügung. Diese können auf der Homepage des Landratsamtes Berchtesgadener Land ([www.lra-bgl.de](http://www.lra-bgl.de)) abgerufen werden.

*Mitteilung des  
Landratsamtes Berchtesgadener Land*

### Vermessungsarbeiten an Fließgewässern

Das Bayerische Landesamt für Umwelt erstellt derzeit Hochwassergefahrenkarten und Hochwasserrisikokarten. Zur Erstellung dieser Karten führen Ingenieurbüros an den Flüssen und Bächen Saalach, Mittergraben und Sonnwiesgraben entsprechende Vermessungsarbeiten durch. Die Arbeiten finden von Februar bis April 2013 statt. Die Ufergrundstücke werden dabei von den beauftragten Mitarbeitern betreten und mit Fahrzeugen befahren. Die Erstellung der Hochwassergefahren- und -risikokarten bilden einen zentralen Bestandteil der neuen Vorgaben des Hochwasserrisikomanagements.



Sebastian Gietl von der Mannschaft ESV Freilassing „Fußball“ nahm als jüngster Schütze am Stadtpokal im Eisstockschießen teil

## KONTAKT Freilassing

Obere Feldstraße 6, 83395 Freilassing

Ansprechpartner/in: Michael Schweiger und Susanne Coenen

Tel. 08654 774576 oder 08654 7730 69 • das-kontakt@freilassing.de oder coenen@startklar-schaetzel.de

**FREILASSING**  
*Die Stadt bewegt!*



Mehr Generationen Haus

## Freiwilligenbörse

### Wir suchen Freiwillige für:

- das Projekt „Kleine Entdecker“, bei dem Freiwillige nach einem eintägigen Einführungskurs mit Kindergartenkindern Experimente durchführen und forschen
- für unsere Feste und Veranstaltungen (Kuchen backen, aufbauen, Werbung machen, mithelfen etc.)
- zur Umsetzung von Veranstaltungen und Projekten zum Thema Demenz (Filmabende, Fotoprojekt etc.)
- das Aquarium (Spielen, Basteln und Kochen mit Kindern auf dem Spielplatz), Di. 16-18h und Fr. 15-18h
- das Seniorenbüro (Beratung und Information von Senioren), Di. 10-12 oder 14-16h
- die Familienpaten (Unterstützung von Familien z.B. bei der Kinderbetreuung, Hausaufgaben, Kinder vom Kindergarten abholen, Haushaltsorganisation), nach Vereinbarung
- die Stadtbücherei (Spielangebot für Senioren einmal in der Woche)
- Lesepaten für die Unterstützung von SchülerInnen in der Mittelschule

## Seniorenbefragung in Freilassing

Das Seniorenbüro berät und informiert seit drei Jahren Senioren in Freilassing. Es setzt sich aber auch dafür ein, dass Anliegen von Senioren gehört werden und Freilassing eine seniorenfreundliche Gemeinde bleibt bzw. sich verbessert. Aus diesem Grund haben die elf ehrenamtlichen MitarbeiterInnen des Seniorenbü-

ros einen Seniorenfragebogen entwickelt, der dem letzten Stadt Journal beilag. In diesem wird gefragt, ob die Infrastruktur Freilassings seniorenfreundlich ist und welchen Bedarf an Unterstützungsangeboten Senioren in Freilassing sehen.

Die Fragebögen liegen im Rathaus und im KONTAKT (Obere Feldstr. 6) aus und können dort bis zum 31. März ausgefüllt werden.

## Vermittlung von Randzeitenbetreuerinnen an Familien

Auch wenn Freilassing über viele Kinderbetreuungsangebote verfügt, gibt es immer wieder Eltern, die außerhalb der üblichen Betreuungszeiten von Kindergärten, Hort oder der Krippe arbeiten müssen. Aus diesem Grund vermittelt das Mehrgenerationenhaus KONTAKT zukünftig erwachsene „Babysitter“ an Familien.

In den vergangenen Jahren hat das KONTAKT Kurse für Jugendliche angeboten, die als Babysitter tätig werden wollten und diese auch vermittelt. Im Laufe der Zeit stellte sich jedoch heraus, dass viele der Jugendlichen mit Schule und Hobbies so beschäftigt waren, dass für einen Nebenjob keine Zeit blieb. Außerdem waren viele der Eltern, die einen Babysitter für ihre Kinder suchten, skeptisch, ob die Jugendlichen tatsächlich dazu in der Lage wären,



Kinder vom Kidskochklub beim Besuch einer Bäckerei

zwei oder drei Kinder zu betreuen.

Aus diesem Grund gibt es im KONTAKT nun ein neues Angebot, die „Randzeitenbetreuerinnen“. Das sind Frauen, die selbst bereits Kinder groß gezogen haben, über viel Erfahrung im Umgang mit Kindern verfügen und in den frühen Morgenstunden oder am Abend und teilweise auch am Wochenende Zeit haben. Sie können Kinder zum Kindergarten bringen, abholen und solange betreuen, bis ein Elternteil nach Hause kommt.

Bevor sie mit ihrer Tätigkeit beginnen, erhielten sie alle eine Schulung, die von Ute Kaubisch vom Katholischen Bildungswerk durchgeführt wurde.

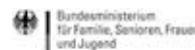
## Kidskochklub beginnt mit seinem Jahresprogramm

„Schneewittchen-Schnittchen“, „Försters Liesl-Schnitzel“, „Frösche im Teich“ oder „Grippe-weg-Suppe“ – solche und viele andere Gerichte werden ab Februar wieder im Kidskochklub dienstags von 15.30 bis 17.30 Uhr im Mehrgenerationenhaus KONTAKT gekocht. Eingeladen sind dazu Kinder von 5 bis 12 Jahre, die gerne kochen oder Lust haben es zu lernen. Das Angebot ist kostenfrei.

Das KONTAKT wird gefördert von:



Dieses Projekt wird im Städtebau-förderungsprogramm 'Soziale Stadt' mit Mitteln des Bundes und des Freistaats Bayern gefördert



Dieses Projekt wird gefördert aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit, Sozialordnung, Familie und Frauen



gefördert durch:



ESF  
Europäischer Sozialfonds für Deutschland  
EUROPÄISCHE UNION



Auch 2012 fand wieder eine Seniortrainerausbildung im Mehrgenerationenhaus KONTAKT statt. Im Rahmen des 40-stündigen Ausbildungskurses besuchten die neun Teilnehmerinnen aus dem ganzen Landkreis unter anderem die Lebenshilfe.



Schüler und Interessenten beim ersten Freilassing "Job-Speed-Dating" imTechno-Z.

### Erfolgreiches Job-Speed-Dating

Schlange standen Schüler und Interessenten beim ersten Freilassing „Job-Speed-Dating“ im Techno-Z. Bei dem gemeinsamen Projekt des WIFO und des Bündnis Jugend in Arbeit sollte in fünf Minuten der Sympathiefunken zwischen Jugendlichen und potentiellen Arbeitgebern überspringen. Es zählte die Beziehungsebene, nicht die Ebene, in der es um Noten oder Lebensläufe geht.

Jeweils fünf Minuten saßen sich künftige Schulabgänger und Chefs Freilassing Unternehmen an Tischen gegenüber. Ohne Berührungängste entstanden in stressfreier Atmosphäre erste Kontakte. „Bei dieser Form des Kontaktknüpfens können beide Seiten testen, ob die Chemie ebenso stimmt wie fachliche Kompetenz und soziales Verhalten“, sagte Helmut Rechenauer vom Bündnis Jugend in Arbeit. Zahlen und Fakten seien oft Blendwerk und bestimmten aber häufig unser Leben, erklärte Projektleiter Ernst Sattler. Er warb dafür, nicht auf Noten zu schauen sondern den Menschen dahinter zu sehen.

Offen und ohne Scheu zeigten die Jugendlichen ihr Interesse und knüpften erste Kontakte mit potentiellen Chefs. WIFO-Vorsitzende Petra Aicher wendete sich direkt an die jungen Schulabgänger: „Ihr müsst bei der Lehrstellensuche nicht in die Welt hinausgehen, in Freilassing gibt es genug Ausbildungsplätze.“ Lautes Stimmengewirr dominierte den Raum, galt es doch innerhalb von fünf Minuten möglichst viel vom Jobangebot des möglichen Arbeitgebers

und seines Unternehmens zu erfahren. Chefs oder deren Vertreter von rund 15 Ausbildungsbetrieben saßen über 40 Schülern gegenüber.

Bürgermeister Josef Flatscher zeigte sich hoch erfreut über die rege Teilnahme von Schülern und Betrieben, die damit die Wichtigkeit des Pilotprojekts unterstrichen. Die breite Angebotspalette der Unternehmen reichte vom Handwerksbetrieb über Banken, Gastronomie, Industriebetrieben, Versicherungen, Handel, Rechtsanwaltskanzlei, Busunternehmen oder Autohaus. Am Projekt beteiligt waren neben dem WIFO und dem Bündnis Jugend in Arbeit auch das Jobcenter BGL, die Stadt Freilassing, das TraumBIZ, die Caritas, StartklarSchätzkel, die Freilassing Schulen und ortsansässige Unternehmen.

### Keine Privatisierung der Trinkwasserversorgung!

**STADTWERKE FREILASSING**  
 Wasserwerk Fernheizwerk



Eine sichere und zuverlässige Wasserversorgung ist ein wichtiger Teil der Daseinsvorsorge für die Menschen und deshalb eine Pflichtaufgabe der Gemein-

den. Der Ordnungsrahmen einer ortsnahe und öffentlich-rechtlichen Unternehmensstruktur bei der Wasserversorgung hat sich dafür in Deutschland und in Bayern seit Jahrzehnten bestens bewährt. Die Europäische Kommission will ohne Not und erkennbaren Nutzen in die Entscheidungs- und Gestaltungshoheit der Kommunen bei der Daseinsvorsorge für Trinkwasser eingreifen.

Der Binnenmarktausschuss im Europäischen Parlament hat Änderungen des Kommissionsvorschlags für eine Konzessionsvergaberichtlinie verabschiedet. Die Konzessionsvergaberichtlinie soll die Vergabe von Konzessionen EU-weit regeln. Aus Sicht des Bayerischen Gemeindetages und anderer kommunaler Spitzenverbände steht zu befürchten, dass durch diese Richtlinie eine Liberalisierung des Wassersektors „durch die Hintertür“ erreicht werden soll.

Für die Stadtwerke Freilassing ist dazu festzustellen, dass die Wasserkonzession der Stadt Freilassing nicht europaweit ausgeschrieben werden muss. Die Stadtwerke erfüllen nämlich die Ausnahmekriterien der Richtlinie: Sie sind zu 100 Prozent im Eigentum der Stadt und versorgen zu mehr als 80 Prozent das eigene Stadtgebiet.

In diesem Zusammenhang haben Vertreterinnen und Vertreter verschiedener Gewerkschaften unter dem Titel „right2water“ eine europäische Bürgerinitiative initiiert mit dem Ziel der „Durchsetzung des Menschenrechts auf den Zugang zu Wasser und sanitärer Grundversorgung“. Gefordert wird unter anderem, dass die Versorgung mit Trinkwasser und die Bewirtschaftung der Wasserressourcen nicht den Binnenmarktregeln unterworfen und die Wasserwirtschaft von der Liberalisierungsagenda ausgeschlossen wird.

Eine erfolgreiche europäische Bürgerinitiative hat zur Folge, dass die europäische Kommission sich mit diesen Forderungen auseinandersetzen muss. Hierzu müssen eine Million Unterschriften aus mindestens sieben unterschiedlichen EU-Mitgliedstaaten gesammelt werden. Unterzeichnen dürfen alle Bürgerinnen und Bürger, die in einem der 27 EU-Mitgliedstaaten ein aktives Wahlrecht besitzen. Die Abgabe von Unterschriften ist auf der Internetseite [www.right2water.eu](http://www.right2water.eu) möglich, auf der auch weitere Informationen zu dieser europäischen Bürgerinitiative abgerufen werden können.

Mittelschüler bei der Besichtigung der Schreinerei Reichenberger im Rahmen der Berufsorientierung



## Berufsorientierung einmal anders

### Schüler/innen erkundeten Betriebe

Im vergangenen Jahr erlebten SchülerInnen der 8. und 9. Klassen einen etwas anderen Unterricht. Sie machten sich in Kleingruppen auf den Weg, um die Arbeit in Freilassinger und Ainringer Betrieben hautnah miterleben zu dürfen.

Im Vorfeld hatten die Jugendsozialarbeiterin Anja Schubert von Startklar und die Berufseinstiegsbegleiterin Sabine Hummel der gfi, die beide zum Team der Mittelschule gehören, in Zusammenarbeit mit dem Bündnis Jugend in Arbeit, sowie

der Agentur für Arbeit, passende Betrieben aufgesucht. Sie stießen durchwegs auf positive Reaktionen der BetriebsleiterInnen, bei denen sie anfragten. So konnte für die Schülerinnen und Schüler ein breitgefächertes Angebot zusammengestellt werden. Sie hatten die Möglichkeit aus folgenden Betrieben zu wählen: Bau- und Kunstschlosserei Pfeffer, Familienparadies Neubichler Alm, Friseur Cico, Getifix Bautenschutz GmbH, Globus SB-Warenhaus, Hawle Armaturen GmbH, Heilpädagogische Tagesstätte St. Rupertus, Möbel Reichenberger GmbH, Sanitär Heinze KG, Seniorenwohnstift Mozart, Trans-Textil GmbH, Winkelmair Metzgerei und Imbiss.



Berufsorientierung im Globus

Begleitet wurden die SchülerInnen zu ihren Betriebserkundungen zusätzlich von LehrerInnen und Mitarbeitern der Agentur für Arbeit. Von Seiten der Betriebe waren die Besuche sehr gut organisiert. Die SchülerInnen wurden durch die Betriebe geführt, durften durch praktisches Arbeiten die Berufsbilder kennenlernen und erhielten zudem wichtige Informationen für ihren Weg in den Beruf.

Die Verantwortlichen der Betriebe, die SchülerInnen sowie deren Begleitpersonen waren von dieser Form der Berufsorientierung begeistert. Alle Mitwirkenden sind der Meinung, dass diese Form der Betriebserkundung auch dieses Jahr wieder durchgeführt werden soll. Wenn auch Ihr Betrieb mitmachen möchte, melden Sie sich bei der Mittelschule St. Rupert.

## Mikrozensus 2013

Auch 2013 wird in Bayern wie im gesamten Bundesgebiet wieder der Mikrozensus, eine amtliche Haushaltsbefragung bei einem Prozent der Bevölkerung, durchgeführt. Nach Mitteilung des Bayerischen Landesamts für Statistik und Datenverarbeitung werden dabei im Laufe des Jahres rund 60 000 Haushalte in Bayern von besonders geschulten und zuverlässigen Interviewerinnen und Interviewern zu ihrer wirtschaftlichen und sozialen Lage sowie in diesem Jahr auch zu ihrer Gesundheit befragt. Für den überwiegenden Teil der Fragen besteht nach dem Mikrozensusgesetz Auskunftspflicht.

Die Mikrozensusbefragungen finden ganzjährig von Januar bis Dezember statt. Datenschutz und Geheimhaltung sind, wie bei allen Erhebungen der amtlichen Statistik, umfassend gewährleistet. Auch die Interviewerinnen und Interviewer, die ihre Besuche bei den Haushalten zuvor schriftlich ankündigen und sich mit einem Ausweis des Landesamts legitimieren, sind zur strikten Verschwiegenheit verpflichtet. Statt an der Befragung per Interview teilzunehmen, hat jeder Haushalt das Recht, den Fragebogen selbst auszufüllen und per Post an das Landesamt einzusenden.

Das Bayerische Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung bittet alle Haushalte, die im Laufe des Jahres 2013 eine Ankündigung zur Mikrozensusbefragung erhalten, die Arbeit der Erhebungsbeauftragten zu unterstützen.



Jahr, in dem das Interkulturelle Frauen Cafe ein fester, wöchentlicher Bestandteil des Angebots im KONTAKT werden soll. Offen für Frauen mit und ohne Kleinkinder jeglicher Herkunft. Es wird gebastelt, geratscht und Kaffee getrunken. Das Interkulturelle Frauen Cafe findet jeden Mittwoch ab 9 Uhr im Bürgertreff in der Oberen Feldstraße 6 statt. Nähere Infos gibt es unter [das-kontakt@freilassing.de](mailto:das-kontakt@freilassing.de) oder Tel. 774576.

*Bild links: Frisch zurück aus dem Nimmerland freuen sich die Kinder aus dem Städtischen Kindergarten Schumannstraße über den Sieg von Peter Pan über Käptn Hook.*

### Kindergarten Schumannstraße im Nimmerland

Aufregend und abenteuerlich war sie, die Reise ins Nimmerland! Angefangen mit der Busfahrt vom Städtischen Kindergarten Schumannstraße hin zum Schauspielhaus Salzburg. Es gab schon auf dem Weg viel zu staunen und zu sehen. Noch spannender wurde es für die Mädchen und Buben aber, als es mit Feinstaub im Theater losging. Fasziniert waren alle als Peter Pan tatsächlich zu Wendy und Michael nach Hause kommt und versucht seinen Schatten zu fangen. Der Flug nach Nimmerland und das Indianerspiel der verlorenen Jungs werden sicher noch so manches Mal im Kindergarten ihren Wiederhall finden. Wendy, die sich wandlungsfähig mal als kleines Mädchen, mal als alte Frau zeigte, kämpfte im Nimmerland mutig gemeinsam mit Michael, Peter Pan und dem etwas eifersüchtigen Glöckchen gegen den bösen Kapitän Hook. Gemeinsam bestritten sie so manche Aufgabe um am Ende alle verlorenen Kinder zu retten. Und es gelang!

Die Reise der Kindergartenkinder war rundum gelungen; nicht zuletzt durch die tollen Szenenbilder und die überzeugenden Schauspieler!

### Interkulturelles Frauen Cafe

Das erste Treffen im Interkulturellen Frauen Cafe im neuen Jahr stand unter dem Thema „Winter“. Die Frauen und Kindern bastelten Schneemänner. Über die Tiere im Winter wurde gesprochen, Spuren im Schnee zugeordnet, ein Winterbuch vorgelesen und Muffins gebacken. Ein gemütlicher Einstieg ins neue



Auch in diesem Jahr organisierte der Elternbeirat des **Kindergartens Wagingerstraße** einen **Skikurs**. Begleitet von zwei Erzieherinnen und einigen Eltern durften 25 Kinder eine Woche lang mit dem Bus zum Hochschwarzeck fahren. Dort wurden sie in vier Gruppen aufgeteilt. Die „besten“ Skifahrer durften am Götschen trainieren und mit allen Liften fahren. Am letzten Tag trafen sich alle Gruppen wieder und die Kinder konnten den stolzen Eltern ihr Können bei einem kleinen Rennen zu zeigen. Jedes Kind bekam eine Urkunde und eine Medaille. Anschließend konnte man sich bei einem vom Elternbeirat organisierten Buffet mit Glühwein, Kinderpunsch, Brezenstangerln und Muffins stärken.



Der Freilassinger **Waldorfkindergarten** lud Anfang Februar zum Tag der offenen Tür ein. Viele Interessierte kamen und schnupperten Atmosphäre in den Räumlichkeiten der Waldorf-Villa. Bei Kaffee und Kuchen hatte man die Gelegenheit, bei den Erzieherinnen Näheres über den Tagesablauf im Kindergarten zu erfahren und sich mit Eltern, deren Kinder bereits im Kindergarten sind, auszutauschen. Besonders spannend war für die Kinder das von den Erzieherinnen vorgeführte Puppenspiel.

## Veranstaltungskalender

## März

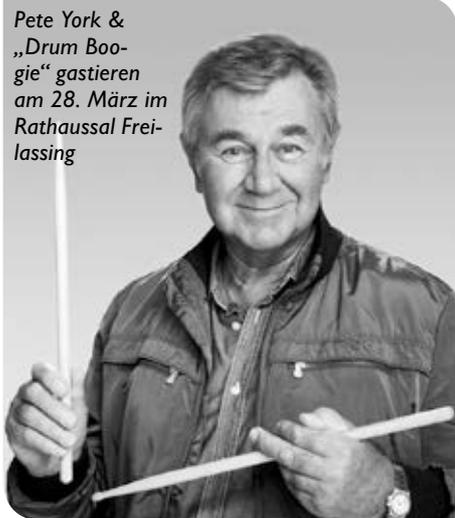
Freitag, 15. März**Jahreshauptversammlung**, FFW Freilassing, Rathausaal, 19:30 UhrFr., 15. – So., 24 März**Ausstellung: „Von Anfang an“**, Künstlergilde Freilassing, Galerie im Stadtmuseum, Vernissage: 14.03., 19 Uhr, täglich von 15-18 UhrDienstag, 19. März**Diashow „300.000 Kilometer - 27 Jahre Abenteuer pur“**, vhs, Aula der Berufsschule, 19:30 UhrFreitag, 22. März**Ostermarkt mit Palmbuschnbinden**, Caritas Zentrum BGL, Laufenener Str. 71, 11 - 17 UhrSamstag, 23. März**Frühjahrsingen: „Vo Liachtmess bis Kathrein“**, Aula der Berufsschule, 19:30 UhrDonnerstag, 28. März**Pete York & „Drum Boogie“**, Kulturverein, Rathausaal, 19:30 Uhr

## April

Freitag, 5. April**Kinder-Musical**, Stadtkapelle, Badylon, 19 UhrSamstag, 6. April**Kinder-Musical**, Stadtkapelle, Badylon Freilassing, 15 Uhr**Hoagart**, I. Killer, Rathausaal, 19:30 Uhr**Frilaz – das Beste aus 25 Jahren**, Altwirt in Piding, 20 UhrSonntag, 7. April**Fischbörse der Rasbora Freilassing**, Börsenraum, 9 - 11 Uhr**Jazzfrühschoppen mit der IsarAmper JazzCompany**, Lokwelt, 11 - 13 Uhr**Frilaz – das Beste aus 25 Jahren**, Altwirt in Piding, 17 UhrMontag, 8. April**Vortrag: „50 Jahre II. Vatikanisches Konzil“**, Kolpingsfamilie, Pfarrheim St. Rupert, 19:30 UhrDienstag, 9. April**Jahreshauptversammlung Fluglärmschutzverband**, Rathausaal, 19 UhrFreitag, 12. April**60 Jahre Jubiläum Surfischer e. V.**, Rathausaal, 18 Uhr**Frilaz – das Beste aus 25 Jahren**, Altwirt in Piding, 20 UhrSamstag, 13. April**Kinderkino: „Janosch - Komm, wir finden einen Schatz“**, Werk 71, 15.00 UhrSonntag, 14. April**Frilaz – das Beste aus 25 Jahren**, Altwirt in Piding, 17 UhrSa., 13. April – Sa., 20. April**Gemeinschaftsausstellung Artforum Salzburg**, Galerie im Stadtmuseum, Vernissage: 12.04., 19 Uhr, Mo-Fr: 16-18 Uhr, Sa: 11-13 UhrSamstag, 20. April**Altkleidersammlung der Pfadfinder St. Rupert**, Stadtgebiet, 8 - 14 Uhr**Theaterquartett „Ein Seestern im Garten“**, Kulturverein/ramasuri, Rathausaal, 19:30 UhrSonntag, 21. April**Jahrtag mit Jahreshauptversammlung der Rupertiwinkler**, Rieschen, 8 UhrDienstag, 23. April**Italienisches Theater „Il Ruzzantino“**, vhs Freilassing, Rathausaal, 19 UhrDonnerstag, 25. April**Girl`s Day**, Stadt, Rathaus, ganztägigSamstag, 27. April**Georgstag zum 65. Jubiläum der Dt. Pfadfinderschaft St. Georg**, Rathausaal, ganztägigSonntag, 28. April**Autoshow**, WIFO, Innenstadt, 10:00 - 17:30 Uhr**Verkaufsoffener Sonntag**, Stadtgebiet, 12:30 - 17:30 Uhr**Musikalischer Nachmittagskaffee**, Singgemeinschaft, Rathausaal, 15 Uhr

## Mai

Mittwoch, 1. Mai**Radl - Rundfahrt**, Evang. Luth. Kirche, Start: Diakonie-Haus, 8 Uhr**Maibaumaufstellen**, Freilassinger Trachtenvereine und Stadtkapelle, Rathausplatz, 13 UhrFr., 3. Mai - So., 12. Mai**Maiwiesn**, Festzeltbetrieb Hell, Festplatz am Bahnhof, tägl. ab 14 UhrFreitag, 3. Mai**Standkonzert der Stadtkapelle**, Fußgängerzone, 20 UhrSamstag, 4. Mai**Kindertag 2013**, Lokwelt, 10 - 16 Uhr**Kinderkino: „Pünktchen und Anton“**, Kinderkino BGL, Werk 71, 15 Uhr**Benefizkonzert des Shanty-Chor**, Rathausaal, 19 UhrSonntag, 5. Mai**Fischbörse der Rasbora Freilassing**, Börsenraum, 9 - 11 Uhr**Erstkommunion**, Pfarrei St. Rupert, Kirche St. Rupert, 10 Uhr**Jazzfrühschoppen mit der Combo D`ORO**, Lokwelt, 11 - 13 UhrDonnerstag, 9. Mai**Erstkommunion**, Pfarrei St. Korbinian, Kirche St. Korbinian, 10 UhrFreitag, 10. Mai**Kammerkonzert**, Kulturverein, Aula der Berufsschule, 19:30 UhrSamstag, 11. Mai**Lokwelt-Jazznacht**, Lokwelt, 19:30 - 22:30 UhrSonntag, 12. Mai**Erstkommunion**, Pfarrei St. Rupert, Kirche St. Rupert, 10 Uhr**Internationaler Museumstag 2013**, Lokwelt, 10 - 17 UhrMontag, 13. Mai**Ein Abend mit dem Intendanten den Salzburger Landestheaters Carl Phillip von Maldeghem**, vhs Rathausaal, 19:30 Uhr



Pete York & „Drum Boogie“ gastieren am 28. März im Rathausaal Freilassing

### Ramasuri Frühjahrsprogramm

Das Frühjahrsprogramm von „Ramasuri“, der Kleinkunstplattform des Kulturvereines, geht an den Start. Die Monate März bis Juni sind mit Schmankerl der verschiedensten Richtungen gespickt.

Am 28. März hat Freilassing wieder einen der ganz großen, aus der Geschichte der Beat-, Jazz- und Rockmusik zu Gast: **Pete York** war Gründungsmitglied der „Spencer Davis Group“. Er war bereits einmal mit „Chris Barbers Jazzband“ in Freilassing zu Gast. Dieses Mal kommt er mit der Formation „Drum Boogie“ in den Rathausaal.

Am 20. April gastiert das „**Theater Quartett**“ mit der Komödie „Ein Seestern im Garten“ im Rathausaal (Hinweis: Ursprünglich war das Theater am Aumühlweg als Spielort angekündigt). Für die Qualität dieses Stückes garantiert die hochkarätige Besetzung um das Freilassinger Kabarett-Urgestein Helmut Basler, bekannt durch das Salzbrettel und die „Black Leit“. Mit ihm spielen Andrea Resch, Anneliese Hofbauer und Bernhard Heil.

Im Rahmen der langen Nacht der Museen, veranstaltet die Stadt Freilassing am 11. Mai ein Konzert mit der „**Black & Blue Jazzband**“ und **Heli Punzenberger** in der Lokwelt. „Ramasuri“ unterstützt die Stadt als Co-Veranstalter. Die Black & Blue Jazzband aus Salzburg hat sich dem Mainstream Jazz, aber auch Blues, Dixieland, Swing und Latin verschrieben. Special Guest an der Gitarre ist der oberösterreichische Jazz- und Bluesmusiker Heli Punzenberger, der einige Jahre Gitarrist bei Hubert von Goisern war.

Den fulminanten Schluss des Frühjahrsprogrammes machen langjährige Ramasuri-Stammgäste: **Edi Jäger** und **Anita Köchl** kommen dieses Mal nicht mit Kabarett und Komik, sondern mit einem humorvollen aber doch sehr tief sinnigen Theaterstück: „Gut gegen Nordwind“ heißt das Stück, für das sich am 28. Juni in der Lokwelt der Vorhang hebt.

Die Veranstaltungen beginnen jeweils um 19.30 Uhr, Karten gibt es im Vorverkauf im Kopierladen Habicht, Tel. 67435 oder bei Silvia Schandroch, design & art, Hauptstraße 21, Tel. 5892583.

### Jazz in der Lokwelt

Hervorragende **Jazzfrühschoppen** erwarten uns auch in diesem Jahr wieder im Eisenbahnmuseum, immer am ersten Sonntag im Monat von April bis einschließlich Oktober. Von Swing über Boogie, von Dixie über New Orleans bis hin zu Gypsy-Jazz und dem Big Band-Sound der Blinden Musiker München, dies alles gibt es in diesem Jahr zu hören. Neu ist ein Brunch-Gutschein einschließlich Jazzeintritt und Besuch des Museums, erhältlich im Eisenbahnmuseum.

Die Saison wird am 7. April die „**IsarAmper JazzCompany**“ eröffnen. Bereits 1980 gegründet, hat sich die Band eine breite Fangemeinde erobert und Kultstatus erspielt! Die fünf Musiker laden Ihre Fans zu einem Streifzug durch die unterschiedlichsten Musikrichtungen ein: Die Lebensfreude des alten New Orleans und swingende, schweißtreibende Nächte in Harlem wechseln sich ab mit Gypsy-Groove, prickelndem Tango Nuevo und der Melancholie und Heiterkeit der Musik Osteuropas.

Die **Lokwelt-Jazznacht** am 11. Mai ergänzt das fulminante Jahresprogramm. Das Konzert von Tom Högers „Black & Blue Jazzband“, featuring Heli Punzenberger, sollte sich kein Jazzfan entgehen lassen.

Der Eintritt für die Jazzfrühschoppen incl. Museumsbesuch beträgt weiterhin 6,- Euro. Für das leibliche Wohl sorgt die Metzgerei Winkelmaier. Der Eintritt zur Jazznacht beträgt 14,- Euro im Vorverkauf und 16,- Euro an der Abendkasse. Details zum Vorverkauf sind der Tagespresse zu entnehmen.

Der Höhepunkt des Lokwelt-Musikjahres ist das Konzert der **Cuba Boarischen** in der Montagehalle im Juni. Der Kartenvorverkauf läuft bereits auf Hochtouren.

### Schwarzlichttheatergruppe

Teenies des Jugendtreffs im KON-TAKT gründeten mit Unterstützung der Zirkusgruppe „KALAMBUR“ und unter Leitung von Evgenija Fink eine Schwarzlichttheatergruppe. Die Jugendlichen im Alter von 13 bis 17 Jahren treten allerdings nicht nur zu ihrem Vergnügen auf, sondern wollen mit ihren Auftritten auch Geld für die Verbesserung ihres Umfelds sammeln. So werden die ersten Eintrittsgelder für die Anschaffung neuer Fußballtore am Spielplatz Richard Strauß Straße verwendet. Die erste Vorstellung fand bereits im Februar im Rahmen der Neonparty im WERK 71 statt und begeisterte das Publikum.

Die Gruppe trifft sich jeden Donnerstag von 18 bis 20 Uhr im WERK 71. Interessierte Jugendliche, die gerne als Darsteller oder als Helfer mitwirken wollen, sind herzlich willkommen!



Ihre Prüfung zum **Landwirtschaftsmeister/in** absolvierten Thomas Reiter-Hiebl 2011 (links) und Andrea Brüderl 2012 erfolgreich. Zudem schloss Thomas Reiter-Hiebl die Fortbildung zum geprüften Agrarwirt für erneuerbare Energien-Biomasse erfolgreich ab. Zweiter Bürgermeister Karlheinz Knott gratulierte den beiden recht herzlich zu den bestandenen Prüfungen und übergab ein kleines Präsent der Stadt.

Die Schwarzlichttheatergruppe in Aktion im Rahmen der Neonparty im WERK 71

Die Isar-Amper Jazz Company wird am 7. April die Jazzfrüh-schoppensaison in der Lokwelt eröffnen. Beginn ist um 11 Uhr



### Buchverkauf und Tombola für den guten Zweck

Im Rahmen des Freilassinger Christkindlmarktes verkaufte die Stadtbücherei Freilassing im vergangenen Dezember gebrauchte Bücher zugunsten der Kinderkrebshilfe Berchtesgadener Land und Traunstein e.V. Der eingekommene Betrag in Höhe von 400 Euro wurde durch den Tombola-Erlös der städtischen Weihnachtsfeier um 800 Euro aufgestockt. Bei der kürzlich stattgefundenen Spendenübergabe konnten Rosmarie Baumgartner von der Kinderkrebshilfe somit 1.200 Euro als „nachträgliches Weihnachtsgeschenk“ übergeben werden.

Unser Foto zeigt: v.l.: Erster Bürgermeister Josef Flatscher, Rosmarie Baumgartner, Vorsitzende der Kinderkrebshilfe, Max Kulzer, Personalratsvorsitzender und Kathrin Kästle, Mitarbeiterin der Stadtbücherei.



In Freilassing „drehte“ sich in den vergangenen Wochen alles um **Gerhard Polt**. Der bayerische Kabarettist und Autor produzierte hier seinen neuen Kinofilm „... und Äktschn!“ An insgesamt 24 Drehtagen wurde die Kino-Satire in Freilassing, Salzburg, Bad Reichenhall und Berchtesgaden gedreht. Das Ergebnis wird voraussichtlich ab Herbst/Winter 2013 in den Kinos zu sehen sein.



### Jubiläum Marinekameradschaft Freilassing

Seit 30 Jahren hegt und pflegt die Marinekameradschaft ihren auf den Namen „Freilassing“ getauften ehemaligen Ausbildungs-Marinekutter. Im Rahmen der Jugendförderung wird ein Segelausflug mit der „Freilassing“ auch beim Ferienprogramm der Stadt eingesetzt und erfreut sich großer Beliebtheit bei den jungen Teilnehmern. Anlässlich des Jubiläumjahres wurden allen jugendlichen „Mitseglern“ in einer kleiner Feierstunde durch Bürgermeister Josef Flatscher und Bruno Frei von der Marinekameradschaft eine Teilnehmerurkunde, ein Takelriss, eine Knotenflunder und ein Übungsstumpfen zum Knotenbinden überreicht. Das Verhalten der Jugendlichen an Bord des Marinekutters wurde lobend erwähnt und sie wurden ermuntert, wieder am Ferienprogramm der Stadt Freilassing teilzunehmen.



Die derzeit noch im Bau befindliche Kinderkrippe neben dem Rathaus

Die **städtische Kinderkrippe** befindet sich zwar noch im Bau, aber Sophia (im Bild mit ihrer Mutter) und weitere Kinder wurden von ihren Eltern bereits im Februar im Rathaus für einen Krippenplatz ab Herbst 2013 angemeldet. Die Kinderkrippe wird auf Grund der Anmeldungen mit drei Gruppen betrieben.



Die Firma Scharl Wohnbau GmbH spendete kürzlich 4.000 Euro für die am Rathaus gerade im Bau befindliche Kinderkrippe. Der gespendete Betrag wird für die Ausstattung der Krippe und für Spielsachen verwendet. Die Stadt Freilassing bedankt sich recht herzlich für die Unterstützung. Unser Bild zeigt (v.l.) Geschäftsführer Hermann Scharl, Hauptamtsleiterin Andrea Schenk, Bürgermeister Josef Flatscher, Sachbearbeiterin Marion Bauer und Geschäftsführer Dominik Scharl bei der Spendenübergabe im Rathaus.

**WIFO**  
WIRTSCHAFTSFORUM  
FREILASSING e.V.

# Freilassinger Autoshow

## 28. 4. 2013, 10 Uhr

### Verkaufsoffener Sonntag 12.<sup>30</sup> - 17.<sup>30</sup> Uhr

**GROSSE TOMBOLA**

Eine Initiative des Wirtschaftsforums Freilassing • [www.wifo-freilassing.de](http://www.wifo-freilassing.de)

**LOKWELT**  
FREILASSING

**Die Welt der Eisenbahn**

**Sonderöffnungszeiten zu Ostern:**

**22.03.13 – 7.04.13**  
**täglich 10 – 17 Uhr**  
(Mo., 25. März geschlossen)

Veranstaltungen unter  
[www.lokwelt.freilassing.de](http://www.lokwelt.freilassing.de)

**Lokwelt Freilassing • Westendstr. 5 • D-83395 Freilassing**